

KoDa eG

Arbeitspapier Offenburg



Übersicht

- Über das Projekt KoDa eG S. 2
- Ausgangslage und zentrale Aufgabenstellung in Offenburg S. 4
- Zeitliche Planung und erste Prozessschritte S. 6
- Kontaktdaten der Projektverantwortlichen S. 7

Über das Projekt KoDa eG

Projekttitel: KoDa eG Kommunale Daseinsvorsorge durch Bürgergenossenschaften
Untertitel: Modellentwicklung und Gründung von Bürgergenossenschaften zur Daseinsvorsorge

Hat der Auf- und Ausbau von Infrastrukturen wie Straßen und Abwassernetzen bis hin zu Freizeitkultur und sozialen Einrichtungen in den vergangenen Jahrzehnten zu guten Lebensbedingungen in Deutschland beigetragen, so stellen sich im Zusammenhang mit sozialen und demographischen Wandlungsprozessen zunehmend Fragen der Daseinsvorsorge: Wie können die Bedingungen guten Lebens und die Grundlagen der Existenz der Bürgerinnen und Bürger in ihren Gemeinden gesichert werden?

Die Sicherung örtlicher Infrastrukturen – von der Alltagsversorgung über die Kinderbetreuung, intergenerative und interkulturelle Orte der Begegnung, die Versorgung mit Gesundheitsdienstleistungen und Schulen – können nicht allein durch die Kommunen und den Markt in jeder Hinsicht gestaltet werden. Sie wird zu einer Gemeinschaftsaufgabe und gemeinwirtschaftliche Strategien gewinnen an Bedeutung.

Hier liegt der Fokus des Verbundprojektes „KoDa eG“: in der Modellentwicklung und Gründung von Bürgergenossenschaften zur kommunalen Daseinsvorsorge. Bürgergenossenschaften schaffen einen dreifachen Nutzen: Attraktive Bedingungen für das Leben vor Ort für Bürgerinnen und Bürger, neue Gestaltungsoptionen für Akteure der Kommunalpolitik und neue Möglichkeiten zur Einbindung eigener Aktivitäten in genossenschaftliche Zusammenhänge für lokale Unternehmen.

Innerhalb von drei Jahren werden zunächst die notwendigen Strukturen und Bedingungen, auch rechtliche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für eine Bürgergenossenschaft erarbeitet. Geleistet wird dies vom Zentrum für zivilgesellschaftliche Entwicklung in Freiburg. Im zweiten Schritt ggf. in den vier Pilotkommunen (Offenburg ist eine der vier Pilotkommunen) implementiert und dann die erforderlichen Handreichungen sowie ein Fortbildungskonzept für den Transfer und zur Multiplikation aufbereitet.

Dabei können die Geschäftsfelder einer Bürgergenossenschaft sehr unterschiedlich sein, vom Betrieb von Infrastruktureinrichtungen (z.B. Alltagsversorgung, Mobilität, Energieversorgung etc.), über die Organisation von Dienstleistungen (z.B. für Familien, Senioren, Migranten etc.), bis hin zur Initiierung von sozialintegrativen Treffpunkten und Wohnformen (z.B. Begegnungsräume, integrative Wohnformen, Wohngruppen für Menschen mit Demenz und Pflegebedarf etc.).

Ziel des Projektes ist es, einen entscheidenden Beitrag zur Etablierung von Bürgergenossenschaften als neues Organisationsmodell zur Gewährleistung kommunaler Daseinsvorsorge zu leisten, bzw. Gelingungs- aber auch Hinderungsfaktoren heraus zu arbeiten. Das Projekt läuft von 01.07.17 bis 30.06.20.

Das Verbundprojekt wird

- gefördert vom **Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)** in der Fördermaßnahme "Kommunen innovativ" des Rahmenprogramms "Forschung für Nachhaltige Entwicklung (FONA3)".
- koordiniert vom **Zentrum für zivilgesellschaftliche Entwicklung (zze)** im FIVE - Forschungs- und Innovationsverbund an der Evangelischen Hochschule Freiburg e.V.
- vom **zze** sowie den Praxispartnern **SPES e.V.** und **K-Punkt Ländliche Entwicklung** wissenschaftlich und fachlich begleitet.

Die Pilotkommunen:

- Offenburg
- Oberreichenbach
- Posterstein
- Schuttertal

In den Erfahrungsaustausch werden als

- assoziierte Partner eingebunden:
 - Dorfgemeinschaft Kiebingen e.V.
 - Gemeinde Neuweiler
 - Landkreis Saarpfalz als assoziierte Partner.
- Netzwerkkommune eingebunden:
 - Amt Lützw-Lübstorf

Alle kommunalen Partner zeichnen sich dadurch aus, dass vor Ort bereits vielfältige Formen der bürgerschaftlich getragenen Selbstorganisation von Daseinsvorsorge existieren.



Ausgangslage und zentrale Aufgabenstellung in Offenburg

Die Stadt Offenburg (Baden-Württemberg) ist mit rund 60.000 Einwohnern attraktives Oberzentrum in der Euro-Region am Oberrhein. Das Stadtgebiet gliedert sich in Stadtteile sowie elf eingemeindete, dörflich geprägte Gemeinden (23.000 Einwohner).

Mit der „Beauftragten für Bürgerschaftliches Engagement“ in Personalunion mit „Sachgebietsleitung Senioren“ und „Leitung Seniorenbüro“ unterstützt die Stadt aktiv die Entwicklung der Zivilgesellschaft hin zu sorgenden Gemeinschaften. Derzeit entstehen, insbesondere in den Ortsteilen, verschiedene bürgerschaftliche Projekte, die sich mit aktuellen Fragen der Daseinsvorsorge und Integration auseinandersetzen (z.B. Flüchtlingshilfe, Nachbarschaftshilfen, etc.).

Das Projekt wird eng abgestimmt und verknüpft mit den beiden laufenden Prozessen („Älter werden in Offenburg“ und „Perspektiven der Ortschaften/Hilfe von Haus zu Haus“).

Dabei sollen mit eingebunden werden:

- Seniorenbeirat
- Bürgerinnen und Bürger
- Stadtteil- und Familienzentren
- Beauftragte für Bürgerschaftliches Engagement
- Bürgervereine, Vereinsnetzwerke in den Ortsteilen und der Kernstadt
- Mehrgenerationenhaus
- Stadtverwaltung, Abteilungen und Fachbereiche beispielsweise Stadtentwicklung und Stadtplanung
- Ortsvorsteher und Ortsvorsteherinnen
- Politische Gremien in den Ortsteilen
- Politische Gremien der Kernstadt
- Interessierte lokale Partner wie beispielsweise Pfarr- und Kirchengemeinden; Einrichtungen der stationären und ambulanten Altenhilfe; Wohlfahrtsverbände; etc.
- Bürgerstiftung der Stadt Offenburg

Über die genannten und in den Prozess eingebundenen Organisationen und Gruppen hinaus werden folgende Gruppen angesprochen und informiert:

- Wirtschaftsjunioren
- Kreishandwerkerschaft Ortenau
- Lokale Wirtschaftsunternehmen

Nachbarschaftliche Initiativen in den Ortsteilen sind

- Hallo Nachbar! (Rammersweier)
- Netzwerk Nachbarschaft (Zell-Weierbach)
- Nachbarschaftshilfe (NBH) Fessenbach
 - Dorfladen-Café-Idee
 - Bürgerbus-Gedanke
- NBH Bühl
- WIR.HELFFEN.BOHLSBACH
- NBH Elgersweier
 - Dachorganisation: Initiative Elgersweier e.V.
- Zunsweier hilft einander
- Zukunft und Mensch Waltersweier e.V.
- NBH Weier
- Gemeinsam in Windschläge e.V.
 - Dorfladen-Gedanke

Die zentrale Aufgabenstellung:

- Wenn möglich, die Entwicklung eines tragfähigen Geschäftsmodells für eine Bürgergenossenschaft in Offenburg unter Einbezug der o.g. lokalen Partner und Bürgerschaft.
- Und – bei entsprechend gegebenen Voraussetzungen – die Gründung einer Bürgergenossenschaft mit entsprechenden organisationalen Strukturen .

Zeitliche Planung und erste Prozessschritte

Folgende Prozessschritte und Aktivitäten sind in Offenburg durch zze und SPES in 2018 geplant:

Monat	Aktivität
Januar	Telefonische Kontaktaufnahme mit neuer Projektmitarbeiterin (-mitarbeiter) durch SPES (Alexander Hölsch, Prozessbegleiter)
29. Januar	Kick-Off-Veranstaltung des Gesamtprojektes in Offenburg
Februar	Termin mit den Projektverantwortlichen vor Ort und dem Prozessbegleiter Hölsch Ziel: Gemeinsame Absprachen hinsichtlich Aufgaben- und Rollenverteilungen
März / April	Ein Gemeinsames Treffen mit allen 4 neuen Projektmitarbeitern, den Prozessbegleitern Brandl und Hölsch sowie einem Projektmitarbeiter von zze mit dem Ziel der zeitlichen und inhaltlichen Planung der Quartale 2 und 3. Geplant ist, an das Treffen einen 1,5 tägigen Workshop für die Projektmitarbeiter mit dem Ziel der Sensibilisierung für die Arbeit mit bürgerschaftlich Engagierten anzuschließen. Der Termin wird noch festgelegt. Ort: Kloster Heiligkreuztal
April bis Juni	Durchführung und Auswertung der Sozialraumanalyse durch zze
	Direktansprache von Bürgern zur Mitarbeit in einem Projektteam
Juli	1. Treffen des Projektteams
September	Beginn des Bürgerprozesses
November	Vernetzungsworkshop zum Erfahrungsaustausch mit den Verbundkommunen und assoziierten Partnern

Kontakt Daten der Projektverantwortlichen

Projekträger	<p>Projekträger Jülich (PTJ)</p> <p>Forschungszentrum Jülich GmbH Zimmerstraße 26-27 10969 Berlin www.fz-juelich.de/ptj</p>
Verbundkoordinator	<p>Zentrum für zivilgesellschaftliche Entwicklung (zze) im FIVE - Forschungs- und Innovationsverbund an der Evangelischen Hochschule Freiburg e. V.</p> <p>Prof. Dr. Thomas Klie Bugginger Str. 38 79114 Freiburg www.zze-freiburg.de</p> <p>Administration & Management Katarina Lissek Lissek@zze-freiburg.de 0761 47812 639</p> <p>Pablo Richard Rischarde@zze-freiburg.de 0761 47812 76</p> <p>Inhaltlich-thematische Begleitung Florian Wernicke florian.wernicke@zze-freiburg.de 0761 47812 691</p>
Prozessbegleitung der Pilotkommunen	<p>SPES e.V. Okenstraße 15 79108 Freiburg www.spes.de</p> <p>Alexander Hölsch hoelsch@spes.de 0761 707 8146</p>
Veranstaltungs- management	<p>K-Punkt Ländliche Entwicklung im Kloster Heiligkreuztal Am Münster 11 88499 Heiligkreuztal</p> <p>Fridolin Koch Fridolin.Koch@drs.de 0781 63000 438</p>

